

den Jungagronomen das Interesse für den Besuch der Schulen zu erwecken, vor allem aber müssen rückständige Ansichten der Eltern überwunden werden, und es muß allen klargemacht werden, welche großen Möglichkeiten der Weiterentwicklung sich heute im landwirtschaftlichen Beruf bieten.

Durch Studium zur höheren Wissenschaftlichkeit in der Arbeit

Eine der Aufgaben der Klubs und Zirkel Junger Agronomen ist es jetzt, die Wissenschaftlichkeit der Arbeit zu erhöhen. Das heißt, die Jungagronomen müssen sich die Erfahrungen und Lehren der großen Sowjetwissenschaftler Mitschurin, Lysenko und Wiljams durch unermüdliches Studium zu eigen machen, müssen den dialektischen Materialismus studieren und selbstverständlich aktiv am FDJ-Schuljahr teilnehmen, um dort das politische Grundwissen zu erwerben. Aus den Diskussionen der Jungagronomen ging hervor, daß viele bereits dabei sind, diese Forderung zu verwirklichen. Genosse Wolfgang Steinke, Sekretär des Zentralrats der FDJ, mußte jedoch in seinem Referat feststellen, daß von 760 bestehenden Klubs und Zirkeln am 22. Oktober 1952 erst 349 Klubs ihre Teilnahme am FDJ-Schuljahr 1952/53 gemeldet hatten. Dieses Beispiel zeigt, daß sich die Leitungen der FDJ nicht ernst genug um die Vorbereitung des Schuljahres kümmerten und daß es unsere Parteileitungen nicht verstanden haben, sich rechtzeitig eine Übersicht über den Stand dieser Arbeiten zu sichern, um dadurch helfend eingreifen zu können.

Unsere ländlichen Parteiorganisationen sollten deshalb den Klubs und Zirkeln Junger Agronomen erfahrene Propagandisten zur Verfügung stellen, die den jungen, wissenschaftstüchtigen Menschen die Grundlagen des dialektischen Materialismus vermitteln helfen, die ihnen auch methodische Hinweise für das Selbststudium geben können und die dieses Studium in dem jeweiligen Klub oder Zirkel ständig kontrollieren.

Die Demonstrationstage müssen zu Agitationstagen werden

Eine weitere Aufgabe der Parteileitungen ist es, den Klubs und Zirkeln Junger Agronomen bei den sogenannten Demonstrationstagen Hilfe und Unterstützung zu geben. Der Jungagronomenklub Klein-Grauscha z. B. bildet aus einigen Klubmitgliedern Demonstrationsgruppen, die die Aufgabe haben, an einem dafür bestimmten Tag, dem Demonstrationstag, die Erfolge ihrer Klubarbeit den werktätigen Bauern zu zeigen und zu erläutern. Sorgfältig vorbereitete agrowissenschaftliche Versuche, Anschauungsmaterialien, Lichtbildervorträge und Filme werden die Diskussionen unterstützen. Demonstrationstage werden auch von einigen anderen Klubs mit dem Ziel angesetzt, in benachbarten Kreisen oder Gemeinden neue Jugendliche für die agrowissenschaftliche Arbeit zu gewinnen und dort, vor allem wo Produktionsgenossenschaften bestehen, den Anstoß zur Bildung neuer Zirkel Junger Agronomen zu geben.

Die Genossen Agitatoren auf dem Lande dürfen die Jungagronomen bei diesen Diskussionen mit der Landbevölkerung und den parteilosen Jugendlichen nicht allein lassen. Dabei gilt es vor allem, die Diskussion über die Ergebnisse der fortschrittlichen Agrowissenschaft mit der politischen Agitation zu verbinden. Die Demonstrationstage können auf diese Weise zu Agitationstagen für die Anwendung der fortschrittlichen Wissenschaft auf dem

Land, für die Steigerung der landwirtschaftlichen Erträge, zur Mobilisierung der werktätigen Bauern werden.

„Wir haben einen Klubrat gebildet“

Unsere Parteileitungen sollten auch darauf achten, daß in jedem Klub mindestens ein Genosse mitarbeitet, der helfen kann, alle Schwächen und Mängel der Klubarbeit rechtzeitig zu erkennen und durch schnelles Reagieren mit Hilfe der Parteiorganisation und der FDJ-Leitung diese Schwächen zu beheben. Die Genossin Christa Auler vom Jungagronomenklub der MAS Thurow z. B. sagte dazu: „Um eine wirklich gute Arbeit garantieren zu können, haben wir einen Klubrat gebildet. In diesem Klubrat sind der Leiter unserer Station, der Agronom und sein Assistent, der Lehrer unserer Berufsschule für Landwirtschaft und der Sekretär der Betriebsparteiorganisation unserer stolzen Sozialistischen Einheitspartei.“

Diese Zusammensetzung des Klubrats wird eine erfolgreiche Arbeit des Klubs sichern, wenn der Klubrat seine anleitende und kontrollierende Funktion verantwortungsbewußt ausübt.

Die Verbindung zu unseren Agrowissenschaftlern festigen

In der Entschließung der I. Konferenz Junger Agronomen heißt es: „Unter der Losung: Reicht uns die Hand, Wissenschaftler, Lehrer, Agronomen und Betriebsleiter! fordern die Klubs und Zirkel Junger Agronomen die werktätige Intelligenz auf dem Lande zur Mitarbeit in den wissenschaftlichen Beiräten und wissenschaftlichen Aktiven auf“.

Genosse Dr. Rübesam, Direktor des Instituts für Acker- und Pflanzenbau, Müncheberg, hat z. B. durch eine fortwährende Unterstützung aller Klubs und Zirkel, die sich mit Bitten und Prägen an sein Institut wandten, bewiesen, wie eng unsere schaffende Intelligenz heute mit den praktischen Aufgaben verbunden ist. Sie hat erkannt, daß die Klubs und Zirkel der Jungen Agronomen zu dem Neuen auf dem Lande gehören, daß diese jungen Menschen im Kampf gegen alte, rückständige Arbeitsmethoden in der Landwirtschaft stehen und daß ihnen deshalb alle Unterstützung gegeben werden muß.

Viele Agrowissenschaftler waren zu der Konferenz Junger Agronomen gekommen und sicherten den Jungagronomen ihre Hilfe und Unterstützung zu. Unsere Parteiorganisationen an den agrowissenschaftlichen Instituten sollten diese Unterstützung organisieren, indem sie alle Agrowissenschaftler dafür gewinnen, in den wissenschaftlichen Beiräten der Klubs z. B. gesellschaftswissenschaftliche und fachliche Seminare zu halten, die Jungagronomen zu Lektionen einzuladen, den Klubs Anschauungsmaterialien zur Verfügung zu stellen und ihnen Teilaufträge für Versuchsarbeiten zu übergeben.

Unsere Genossen müssen die Mitarbeit in den wissenschaftlichen Beiräten von dem Gesichtspunkt aus betrachten, daß die Klubs und Zirkel Junger Agronomen nicht nur ein Bindeglied zwischen Wissenschaft und Praxis sind, sondern daß aus ihren Reihen auch künftige Agrowissenschaftler hervorgehen werden. Und je besser und gründlicher die Anleitung und Unterstützung der Arbeit der Klubs ist, desto rascher wird sich unser wissenschaftlicher Nachwuchs entwickeln, um so schneller werden die Aufgaben in der Entwicklung der Landwirtschaft gelöst werden.

R e n a t e P r ä B i l ^ r